

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 5=25 (1859)

Heft: 34

Artikel: Truppenzusammenzug 1859

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-92824>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

troffen, als man durch einen vertrauten Mann vernahm, daß der Feind im Anmarsch und eine Abtheilung desselben bereits bis auf eine Viertelstunde von Narberg herangerückt sei. Auf diese Nachricht verlangte die brave Mannschaft der Legion sogleich und ohne längere Rast gegen die Franzosen geführt zu werden; die man aber in der angegebenen Richtung nicht zu Gesicht bekam, ihre Nähe jedoch bald durch die Ankunft eines Boten von Major Manuel vernahm, der um schnellste Hülfe bat. Wirklich fand die Legion, als sie nun kampfbegierig im Laufschrift herbeieilte, die Franzosen auf der Anhöhe von St. Nicolaus postirt, worüber die Hauptstraße von Narberg nach Nidau führt, auf deren linken Seite der anstossende Wald mit zahlreichen Plänklern besetzt und die Straße selbst durch eine Batterie beschiessen, die ein Verhau maskirte.

Der Legion schloß sich das Füsilierbataillon Manuel an nebst einem Haufen Landsknechte, worunter selbst Weiber sich befanden. Als jetzt aber jene Schaar an der Spitze der Colonne im Sturmschritte zum Angriff vorrückte, wurde sie von vorn und von der Seite von einem so wirksamen Feuer empfangen, daß sie alsogleich viele Leute verlor. Doch entspann sich ein hitziges, für die Berner anfänglich ungünstiges Gefecht, dem die Ankunft eines bernerischen Parlamentärs Offiziers ein Ende machte, welcher den Befehl mitbrachte, die Feindseligkeiten sofort einzustellen, und beauftragt war, diesen Befehl dem französischen Kommandanten zu Nidau mitzutheilen.

In bester Ordnung trat nun die Legion den Rückzug an, wobei die Mannschaft die von den Fuhrleuten verlassenen Kanonen von Hand mit sich zog. Den Rückzug deckte, mit einer dazu bestimmten Reserve von 250 Mann, Major Kircherger, der mit seiner Truppe dem Feind entgegenrückte, dieselbe unter dessen Feuer deponirte und durch seine entschlossene Haltung die Franzosen von weiterer Verfolgung abhielt.

In seinem Bericht über das Gefecht ertheilt Oberst v. Roverea nicht allein dem Betragen seiner Legion das höchste Lob, sondern rühmt auch namentlich die Unererschrockenheit der mit dem Landsturm ausgezogenen Bäuerinnen aus der Umgegend.

So weit Rodt, der in seinem trockenen Ernst die Ereignisse zwar sehr genau, aber nicht gerade poetisch schildert.

Wir hoffen in unserer nächsten Nummer unseren Kameraden nähere Details von der Organisation des Truppenzusammenzuges geben zu können.

Truppenzusammenzug 1859.

Herr Oberst Egloff hat seine Uebungs-Division mit folgendem ersten Divisions-Befehl begrüßt:

„Bevor die Corps, mit deren Commando ich für die Dauer des Truppenzusammenzuges bei Narberg

betrauft bin, unter die Waffen treten, sehe ich mich veranlaßt, durch Divisionsbefehl diejenigen Gesichtspunkte hervorzuheben, von welchen aus diese größeren Truppenzusammenzüge betrachtet werden müssen.

„Der erste Unterricht der Spezialwaffen, sowie ihre Fortbildung in Wiederholungskursen und in der Centralschule, ist Sache des Bundes; — der Unterricht der Infanterie, mit Ausnahme der Ausbildung von reduzierten Bataillonen, der Stabs-Offiziere, Comptablen und Aerzte in den Central-schulen, Sache der Kantone.

„Die Vollendung der militärischen Ausbildung soll der Mann in solchen Zusammenzügen erhalten, bei welchen alle Waffen repräsentirt sind und bei welchen, so weit möglich, das Bild der Verwendung im Felde gegeben werden soll; den größten Gewinn aber sollen die Offiziere des Stabes daraus ziehen, indem ihnen Gelegenheit geboten wird, größere Truppenkörper zu leiten.

„Ohne gründliche Vorbildung ist aber ein genügender Erfolg nicht zu erwarten und es wird zur ersten Pflicht, die Vorübungen mit äußerstem Fleiß zu benutzen. Jede dießfällige Unterlassung rächt sich durch die mangelhaften Leistungen im Einzelnen und im Ganzen. Aber auch die gute Vorbildung reicht nicht aus, wenn sie nicht getragen wird vom wahren Militärgeiste, der jeden Einzelnen zur Unterordnung unter die gegebenen Befehle, zur freudigen Erfüllung jeder Pflicht und zu einem edlen männlichen Betragen gegenüber Jedermann begeistert.

„Die militärische Ausbildung bildet den Schlußstein der Erziehung eines Republikaners und nur dann wird sie eine schöne Vollendung erhalten, wenn sie im Geiste der regenerirten Schweiz geleitet und von jedem Einzelnen dahin gestrebt wird, ein würdiges Glied einer Armee zu werden, welche eine providentielle Bestimmung zu erfüllen hat.

„Offiziere und Soldaten! Ich begrüße Euch mit dem Wunsche, daß jeder Einzelne sich bestrebe, das schöne Bild einer ebenso disziplinierten, als der höchsten Hingebung, auch bei ungewöhnlicher Anstrengung, befähigten Truppe vorführen zu helfen, einer Truppe, welche das Vertrauen erweckt, daß sie auch in Zeiten der Gefahr „das weiße Kreuz im rothen Felde“ schützen und schirmen werde bis zum letzten Athemzuge.“

Wir haben noch nachzutragen, daß Herr eidg. Oberst Fr. Kern ebenfalls zur Theilnahme am Truppenzusammenzug einberufen ist, und wahrscheinlich als Chef des Generalstabes fungiren wird.